

INFO-BLATT 1/99

Bienenzüchter-Zweigverein Zams



EINLADUNG ZUR GENERALVERSAMMLUNG

Der Bienenzüchter-Zweigverein Zams ladet dich, lieber Imkerfreund, zur
Jahreshauptversammlung am Freitag, dem 23. April 1999, um 20 Uhr herzlich ein!
Ort: Gasthof Egg, Zams

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Totengedenken und Beschluss der Tagesordnung
3. Verlesung des Protokolls der Jahreshauptversammlung des Vorjahres
4. Tätigkeitsbericht des Obmanns
5. Kassabericht
6. Entlastung des Kassiers
7. Neuwahl der 2 Kassaprüfer
8. Antrag zur Erhöhung des Vereinsbeitrags
9. Ehrungen: Norbert Prantner für 15-jährige Mitgliedschaft
10. Ansprachen der Ehrengäste
11. Neuaufnahme
12. Referat und Diavortrag von WL Imkermeister Martin Ennemoser aus Roppen zum
Thema: „Durchs Imkerjahr“
13. Anfragen an den Referenten und Diskussion
14. Allfälliges

Der Ausschuss bittet alle Mitglieder um Teilnahme. WL Martin Ennemoser wird
interessante Einblicke in seine Art der Völkerführung bieten.

Mit Imkergruß
für den Ausschuss:



M. Prantner

BIENZÜCHTER-INFORMATIONEN

An der **Ambrosiusmesse am 7. Dezember 1998** um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche Zams und der anschließenden kleinen **Ambrosiusfeier im Gasthof Egg in Zams** nahmen 17 Imkerinnen und Imker teil. Besonders erfreulich war auch die Beteiligungen unseres geschätzten Herrn Pfarrers Andreas Tausch. In einem Lehrfilm wurde die große ökologische Bedeutung der Bienen an den Experimenten der Bienenforschungsstelle Laimburg in Südtirol aufgezeigt. Bei selbst gebackenen Keksen unserer Imkerfrauen und einigen „heißen Maroni“ klang der Abend mit einem gemütlichen Imkerhuangart aus.

Bei der **Bezirksversammlung am 2.1.1998 in Landeck** berichtete Bezirksobmann Johann Weiskopf vom unerfreulichen Rückgang der aktiven Imker um 35 Personen in den vergangenen 2 Jahren und von der damit verbundenen geringeren Zahl der aufgestellten Bienenvölker (4211 im Jahr 1998 – 4325 im Jahr 1996). Zur Varroabehandlung wurden im Bezirk Landeck im vergangenen Jahr 1425 Universalverdunster (196 vom Imkerverein Zams) erworben, außerdem 1067 Nassenheider-Applikatoren und 316 Krämerplatten. Die Frühjahrsentwicklung der Bienenvölker war 1998 recht gut, allerdings fiel die Alpenrosenblüte dem frostigen Wetter des Frühsommers zum Opfer. Somit war der Ertrag in Höhenlagen äußerst schlecht, in tieferen Lagen zufrieden stellend. Die Tracheenmilbe wurde in Fließ, Flirsch und Pettneu festgestellt und behandelt. Vom Auftreten der Faulbrut im Paznauntal wurde bereits im letzten Infoblatt berichtet. Da die Faulbrutsporen 10 Jahre lang leben können, wird die Behandlung aufgrund der Ergebnisse der Honigprobenuntersuchung im heurigen Jahr unter Anleitung und Kontrolle des Bezirksveterinärs fortgesetzt.

Landesverbandspräsident Karl Wurzer beschrieb den hohen Aufwand, den die EU-Förderprogramme dem Landesverband bereiteten. Das Förderprogramm läuft insgesamt 5 Jahre lang. Wahrscheinlich wird die Fördersumme heuer abhängig von der Zahl der Mitglieder für jeden Verein eigens festgelegt. Neue Mittel der Varroabekämpfung werden derzeit erprobt. In Feuerbrandgebieten ist vor der Wanderung eine 48-stündige Quarantäne einzuhalten. Dazu sind Kühlräume notwendig. Da der Bezirk Landeck derzeit noch frei von Feuerbrand ist, sind bei uns heuer noch keine Wanderungsbeschränkungen einzuhalten.

Bezirksveterinär Dr. Mader meinte, die Wanderungen müssten besser überwacht werden.

Der Bezirksobmann der Obstbauern Venier Herbert trat für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit der Imker und Obstbauern ein: „Ohne Biene gibt es kein Obst. Dies betrifft nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität des Obstes.“

In einem interessanten Diavortrag beschrieb Dipl.-Ing. Juen die Entstehung und Verbreitung des Feuerbrands und wies auf den engen Zusammenhang von starker Wanderung und starker Feuerbrandausbreitung hin. Da es kein brauchbares chemisches Bekämpfungsmittel gibt, habe man sich in Tirol für die rigorose Vernichtung der befallenen Pflanzen eingesetzt.

Am 31.3.1999 traf sich der **Ausschuss des Bienenzüchter-Vereins Zams** im Café Kohler in Zams zu einer **Ausschusssitzung**. Dabei wurde über die Verwendung der Zuwendung des Obst- und Gartenbauvereins Zams (ATS 3000.-), dem wir an dieser Stelle herzlich danken, beraten. Da in einer telefonischen Auskunft von Herrn Jestl (Geschäftsführer der Imkergenossenschaft Tirol) von einer Frühjahrsbehandlung mit systemischen Mitteln wegen der zu geringen Effizienz in Brutzeiten abgeraten wurde, wird die Entscheidung bis zur Herbstbehandlung vertagt. Weiters wurde der Termin und Ablauf der Jahreshauptversammlung festgelegt und beschlossen, die Aufnahme von Herrn Helmut Niederwolfgruber in den Imkerverein Zams der Jahreshauptversammlung vorzuschlagen. Neumitglieder werden gebeten, unser nettes Vereinsabzeichen zu erwerben und

dieses wie alle anderen Imker bei Vereinsaktivitäten auch zu tragen. Herr Posch Albert aus Fließ, der am Bienenstand von Hermann Rudig während des Winters und im Frühjahr Bienen aufgestellt hat, wurde vom Obmann schriftlich aufgefordert, als Wanderimker in Zams (sein Heimbienenstand ist in Fließ) seinen Wintertotenfall von der Imkerschule Imst untersuchen zu lassen. Dies wurde durchgeführt und das unbedenkliche Ergebnis unserem Seuchenwart Ehrenobmann Alois Theiner zugestellt.

Rund 200 Delegierte erfuhren am 17.4.99 anlässlich der **Vollversammlung der Tiroler Imkergenossenschaft** in Volders vom Präsidenten Karl Wurzer von einem drastischen Rückgang des Honigverkaufs um -1 Mill. ATS bei einem steigenden Absatz im Geräte- und Mittelwandverkauf (+500.000 ATS) 1998. Der geringe Honigertrag führte zu einem Totalabverkauf des Honiglagers. Zugekaufter Österreichischer Bienenhonig aus anderen Bundesländern erfreute sich allerdings nicht allzu großer Beliebtheit. Einige Artikel wurden neu kalkuliert und verbilligt, in der Mittelwandverarbeitung der Personalaufwand reduziert. Die Wachsverarbeitung soll nur mehr nach Bedarf erfolgen: Raas-Anlieferung ist ausnahmslos nur mehr im März/April und im September/Okttober möglich. Wachsböcke aus dem Sonnenwachsschmelzer können jederzeit abgegeben werden. Es gab auch personelle Veränderungen: Filialleiter Arnold Rauth ging in den wohlverdienten Ruhestand. Mit Meinrad Buttinger wurde ein neuer Mitarbeiter in Imst angestellt. Präsident Wurzer dankte den Mitarbeitern und dem Geschäftsführer Anton Jestl sowie allen Kunden und bat um Solidarität der Imker.

Revisor Eller vom Raiffeisenverband stellte einen Jahresbilanzverlust von ATS 513.000.-- für 1998 fest, der mit dem Verlust der Vorjahre von ATS 689.000.-- einen Gesamtbilanzverlust von ATS 1.202.000.-- ergibt.

Aufsichtsratsvorsitzender Alfred Pohler dankte dem Vorstand und Aufsichtsrat und stellte nach Überprüfung der Gebahrung den Antrag auf Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes. Diese wurde einstimmig erteilt.

Die alle zwei Jahre stattfindende Revision durch einen unabhängigen Revisor ergab für die Jahre 1996/97 eine zufrieden stellende Entwicklung.

Obmann/Präsident Wurzer Karl legte aus familiären Gründen und auf Anraten seines Arztes seine Funktionen nieder. Neben seinem Beruf im Bauamt der Gemeinde Volders könne er diese Tätigkeit nicht mehr zu seiner vollen Zufriedenheit ausüben. Aufsichtsratsvorsitzender Pohler bedankte sich beim scheidenden Obmann für die gute Zusammenarbeit und leitete die Neuwahl des Obmannes und seines ebenfalls zurückgetretenen Obmannstellvertreters WL Gritsch Heinrich. Vom Aufsichtsrat und Vorstand wurde folgender Wahlvorschlag eingebracht (Es gab auch keinen weiteren.):

Obmann: WL Obertaler Kurt aus Rietz Obmannstellvertreter: WL Brunner Johann aus Thaur
Die Wahl ergab einstimmig **WL Obertaler Kurt als Obmann** und einstimmig **WL Brunner Johann als Obmannstellvertreter**.

Der neugewählte Obmann dankte jedem einzelnen Imker und wies auf die Bedeutung der Imkergenossenschaft hin: Die Genossenschaft halte den Honigpreis hoch. „Haben wir keine Genossenschaft mehr, verfällt der Honigpreis sofort.“ Freilich könne die kleine Genossenschaft nicht bei allen Artikeln mit großen Konzernen preislich mithalten, aber dafür fielen keine Transport- und Verpackungskosten an. Außerdem sei die Garantieleistung hervorzuheben. Besonders wertvoll sei die Wachsverarbeitung, die Mittelwände würden nicht nur in Tirol, sondern auch in den Nachbarländern und –staaten geschätzt. Weiters müsse auf die Organisation und Verteilung der Bekämpfungsmittel und die Abwicklung der EU-Förderungen durch Zusammenarbeit von Genossenschaft und Landesverband hingewiesen werden. Jeden Montag möchte Obmann Kurt

Obertaler in Zukunft in den Geschäftsstellen (Imst, Innbruck) auch telefonisch erreichbar sein. Am 26.6.1999 soll in Imst ein Tag der offenen Tür mit Met- und Honiglikörverkostung durchgeführt werden.

Die Aufsichtsräte Pohler und Hörl wurden einstimmig wieder gewählt.

Unter Allfälligem wies ein anwesender Imker auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Genossenschaft und Landesverband hin. Geschäftsführer Jestl müsse für Tätigkeiten im Landesverband auch von diesem entlohnt werden. Ehrenpräsident Hans Trenkwaldler gratulierte den Neugewählten und regte an, in einem Einkaufszentrum Imkerprodukte zu verkaufen. Er habe schon vor Jahren angeregt an Innsbrucks Peripherie eine neue Verkaufsstelle zu bauen, der Aufsichtsrat sei aber massiv dagegen gewesen.

Die ordentliche Vollversammlung des Landesverbandes für Bienenzucht in Tirol begann mit einer Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder. Präsident Wurzer gab folgende Statistik bekannt: 1996: 3028 Imker (-32) 1997: 2996 Imker (-32) 1998: 2920 Imker (-76)

In Tirol hielten im vergangenen Jahr 10 Wanderlehrer vor 1300 Imkern aus 67 Vereinen Referate.

Präsident Wurzer berichtete von der erfolgreichen Führung des Prüfhofes in Kauns für die dunkle Tiroler Biene, die dort auf Varroaresistenz geprüft werde. In den eingesandten 4450 Bienenproben fanden die Untersucher:

2579 Nosemafälle	(2900 im Vorjahr)
35 Tracheenmilbenfälle	(14 im Vorjahr)
69 Amöbenfälle	(64 im Vorjahr)
8 Ruhrfälle	(12 im Vorjahr)
11 Faulbruterkrankungen	(1 im Vorjahr)

4 Schadensfälle konnten zur Zufriedenheit der Imker abgegolten werden.

Varroabekämpfungsmittel:	9500 Universalverdunster
	5300 Nassenheider
	4100 Liter Ameisensäure
	1151 Krämerplatten

Die Gesamtausgaben für die Varroabekämpfung betragen: ATS 1.181.000.- , wovon die EU ATS 700.000.- ersetzte. Für Schulungen gab die EU ATS 400.000.- in Tirol aus. Das Gesamtfördervolumen der EU für Tirol betrug im vergangenen Jahr ATS 1.100.000.- . Im Jahr 1999 sollen 2 Mill. ATS aus EU-Mitteln zur Verfügung stehen.

Der Landesverband schloss das Geschäftsjahr mit ATS 4.000.- Gewinn ab. Den Funktionären wurde einstimmig die Entlastung erteilt. Erwartungsgemäß wurde Kurt Obertaler einstimmig zum Präsidenten und Johann Brunner einstimmig zum Vizepräsidenten gewählt.

In seiner Antrittsrede versprach der Präsident, jeder einzelne Imker werde in Zukunft erfahren, was läuft. Zur Varroabekämpfung müssten Alternativen zur Ameisensäurebehandlung gesucht und erprobt werden. Jährlich müsse neu überlegt werden, welche Mittel angewendet werden sollen. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Landesveterinärdirektor notwendig. Bezüglich der Feuerbrandbekämpfung kenne sich derzeit kein Mensch aus, wie es weitergehen soll. Bauernbund und Landwirtschaftskammer sollten partnerschaftlich mit den Imkern zusammenarbeiten. Ein Wanderverbot könne erst dann erlassen werden, wenn ein Kataster erstellt ist. Feuerbrandgefährdete Pflanzen müssten verboten oder in der Einfuhr beschränkt werden. Um den hohen Preis des Tiroler Honigs zu rechtfertigen, müsse eine Qualitätsgarantie für Tiroler Honig geschaffen werden. Weiters werde er eine Wiederaktivierung oder Neubestellung der Referate des Landesverbandes (Tracht, Zucht, ...) anregen.

Die bisherigen Rechnungsrevisoren wurden einstimmig wieder gewählt.

Es folgte die Auszeichnung von langjährigen Imkern und verdienten Funktionären mit der bronzenen Weippl-Medaille bzw. der goldenen Verdienstmedaille des Landesverbandes für Bienenzucht. Aus dem Bezirk Landeck wurde heuer niemand geehrt.

Der Obmann des Bauernbundes Landtagsabgeordneter Anton Steixner stellte fest: „Es gibt weniger Vollerwerbsbauern als Imker in Tirol.“ Der Ausbau des Obstbaus in Tirol wäre auch weitem nicht mit dem Wert der Produkte der Bienenzucht (Honig) mithalten kann. Das Land Tirol müsse einen höheren Beitrag leisten, um den Imkern aus der momentanen Finanzkrise heraus zu helfen.

Der Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Tirol Haim hält auf seinem Bauernhof selbst Bienen. Er dankte dem scheidenden Präsidenten und verstärkte, dass bei der Feuerbrandbekämpfung Gemeinsamkeit angebracht sei.

Der Stellvertreter des Veterinärdirektors zeigte die zwei Hauptprobleme der Bienenhaltung auf: Die Bekämpfung der Varroa entwickle sich nach der Resistenz der Varroa gegenüber dem Behandlungsmittel Apistan zu einer Art Wissenschaft. Sicher sei die Kombination verschiedener Behandlungsmittel und -formen angebracht. Das neu entwickelte Produkt Thymovar durchlaufe derzeit zwar das Zulassungsverfahren, sei aber entgegen der Behauptung in der Alpenländischen Bienenzeitung noch nicht zugelassen. Auch sei der Behandlungserfolg noch nicht zufrieden stellend. Der zweite Problemkreis, die Bekämpfung des Feuerbrands, habe die Verordnung von Quarantänemaßnahmen erforderlich gemacht, da der Biene sicher die vorrangige Bedeutung bei der Verbreitung des Feuerbrandes zukomme.

Der Präsident des Landesverbandes Vorarlberg Böhler berichtete, dass es im Ländle 1300 Imker und 1100 Bienenvölker gebe. Zur Varroabekämpfung werde in Vorarlberg derzeit landesweit die Wärmebehandlung erprobt, um gänzlich auf den Einsatz von Bekämpfungsmitteln verzichten zu können. Bei der Wahl Kurt Obertalers zum Präsidenten sei nicht nur vor dem Fenster die Sonne aufgegangen, sondern auch in seinem Herzen. Die beiden Präsidenten kennen sich schon länger und werden deshalb auch besonders freundschaftlich und nachbarschaftlich Freuden und Leiden der Hobbybienenzucht gemeinsam tragen.

Bürgermeister M. Hart aus Volders dankte dem scheidenden Präsidenten Karl Wurzer für seine gute Arbeit nicht nur für Tirols Imker, sondern auch im Baubüro der Gemeinde Volders.

Unter Allfälligem kritisierte ein Imker die Feuerbrandverordnung, zumal die Vorarlberger Verordnung weniger rigoros sei und eine derartige Verordnung in Deutschland überhaupt fehle. Präsident Obertaler versprach, sich für eine Abklärung einzusetzen.

Eine Imkeranfrage bezüglich des Einsatzes von Thymovar beantwortete Ehrenpräsident Trenkwalder. Beim Einsatz von Thymovar gewährleiste nur eine spezielle Beute eine Wirksamkeit von 90 Prozent. Sowohl für Thymovar als auch für das Präparat Bienenwohl laufe derzeit ein Zulassungsverfahren. Man sollte derzeit vom Einsatz dieser Mittel Abstand nehmen, solange sie noch nicht zugelassen sind.

Mit den besten Wünschen für das kommende Bienenjahr dankt dir dein Obmann



Dr. M. Wurzer

PS: Bitte komm zur Jahreshauptversammlung am 23.4.99!